

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **50 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nr. 1
50. Jahrgang
März 1985

Druck und Verlag
Landschäftler AG
4410 Liestal

Baselbieter Heimatblätter

Organ der Gesellschaft für Baselbieter
Heimatforschung
Erscheint jährlich viermal

Adressen der Mitarbeiter von Nr. 1, 1985

Josef Baumann, Sekundarlehrer, Baumgartenweg 14, 4132 Muttenz

Heinz Joos, lic. phil. I, Mittlere Strasse 33, 4055 Basel

Paul Suter, Dr. phil., Chläberenweg 2, 4418 Reigoldswil

Bemerkungen zum Umschlagsbild

Linolschnitt von Walter Eglin, Illustration zur Sage vom Echowybli (Liedertswil), erzählt von Dr. Ernst Jenni, abgedruckt in: Sagen aus Baselland, S. 5 und Baselbieter Sagen, Nr. 889.

Wenn man vor der Höhe der Bergmatte im Örli über den steilen Geissrain auf den bewaldeten Rücken der Örlenflue gestiegen ist und dort oben einen Jauchzer erschallen lässt, dann hört man ein mehrfaches Echo. Besonders von den Studenflühen her, wo es zuletzt in eigentümlich zarten, abschwellenden Tönen wie eine schlichte Melodie erklingt.

In jenen Flühen lebte in unaufspürbarem Schlupf das Echowybli. Alte Männer wollen es in ihrer Jugend gesehen haben. Es war klein und trug ein Kleid, das rot aufleuchtete, aber nur Augenblicke lang bemerkbar war. Der Guggerhans, der alte Weidhirte von Liedertswil, erzählte, er habe es vom Chline Wald aus beobachtet, wenn er im Sommer die Herde dort hinauf getrieben hatte und ausruhte. Einmal sei er ihm möglichst geräuschlos nachgestiegen. Als er ihm schon ganz nahe war, löste sich ein Stein unter seinem Fuss. Hans glitschte aus und rutschte ein Stückweit eine steile Geröllhalde hinunter. Nachdem er sich wieder aufgerichtet hatte und sich nach dem Wybli umsah, war es verschwunden, und ein grosser Vogel flog rauschend durch den Bergwald. Seither habe er das Wybli nie mehr gesehen.

Neuerscheinungen

In der Buchhandlung Landschäftler, Rathausstrasse, Liestal, sind erhältlich:

Paul Suter, Die Gemeindewappen des Kantons Baselland

4. ergänzte Auflage. Preis Fr. 18.50.

Eduard Strübin und Paul Suter, Müschterli us em Baselbiet

2. durchgesehene Auflage. Preis Fr. 16.—.